

daß er sauer / vnd deßwegen so vnwerth gewesen / Aber im folgenden 85 jahr ist der Edle Rebenafft vmb Walburgis an Weinstöcken ganz vnd gar erfroren. (Theatr. Francon.)

Anno Christi 1491 war ein Mißjahr an Wein vnd Getreid / darauff kam im folgenden 92. Jahr eine Ehwung / vnd galt zu Würzburg des firnen Weins ein Fuder 40. vnd 50. Fl. vnd des neuen 20. vnd 30. Fl. doch schlug er bald wieder ab / vnd kam das Fuder auff 10. Fl. (Histor. Herbipol.)



Welschinger Fahboden (Fränkisches Volksmuseum, Würzburg)

U. E. 1493 wuchs ein saurer Franckenwein / den hat man den Prazler genant / weil die harte vnd vnzeitige Weintrauben im ablesen / aus vnd einladen / gleichsam ein gepraffel hatten / vnd galt dieses Weins ein Maß nicht gern 2. Pfennige / aber des firnen 8. 9. 10. Pfennige. (Theatr. Francon. lib. 3.)

Anno Ehr. 1500 war ein gutes Weinsjahr.

Anno Christi 1503 war ein heißer Sommer vnd reicher Herbst / zu Würzburg

gab man ein Maß Weins umb ein Ey / vnd zu Nürnberg galt ein Eymer Weins fünf Pfund / zu Kitzingen ein Fuder fünf Gulden. (Chronic. Noriberg. Histor. Herbipol.)

Anno Christi 1514 wuchs ein saurer Wein. (Spangeberg. cap. 351. Chronic. Sagon.)

U. E. 1516 wuchs ein köstlicher guter Wein / sonderlich im Franckenland. (Theatrum Francon.)

U. E. 1517 war in Deutschland großer Mangel vnd Thewrung an Wein vnd Brodt. (Chron. Egenolph.)

An. Chr. 1519 war ein reicher Herbst / vund bekam der Domprobst zu Würzburg 160 Fuder Weins zu Zehend geben. (Histor. Herbipol.) Aber im folgenden Jahr erfor der Wein / vnd wuchs dessen wenig / da bekam gedachter Domprobst nur 9. Fuder / vnd galt damals zu Würzburg ein Maß Weins 8. new / oder 12. alte Pfennige. (Histor. Herbipol.)

Anno Chr. 1521 war ein reicher Herbst / vnd galt ein Fuder Weins zu Kitzingen nach dem anschlag 9. Gulden. (Theatr. Franc. lib. 3.)

U. E. 1524 am Pfingstfest erfor der Weinwachs im Franckenland. Aber das folgende Jahr ward ein fruchtbares Weinjahr / vnd galt ein ganzer Wagen voll Wein sechs Gulden. (Theatr. Franc.)

U. E. 1526 erfor der Weinstock widerumb / vnd wuchs auch im folgenden Jahr saurer Wein / der ander Prahler genant. (J. U. R.)

U. E. 1528 war ein glückseliges vnd fruchtbares Jahr / vnd hieß man den Franckenwein den Hessen / weil Landgraff Philips zu Hessen damals das Stifft Würzburg mit Kriegsvolk vberzog. (Theatr. Francon.)

Anno Christi 1529 war ein nasser vnd kühlter Sommer / vund blieb der Wein vnzeitig vnd sauer / den hieß man den Türcken / weil vmb die Herbstzeit der Türck die Stadt Wien in Osterreich belagerte. (Theatr. Francon.)

U. E. 1530 war ein gutes Weinjahr / also daß man im Franckenland vund anderswo denselben zu fassen / der Fesser zu wenig gehabt / daher des Türckenweins / so vor einem Jahr gewachsen / viel auff die Gassen ist hinweg geschüttet worden. (J. U. R.)

U. E. 1531 wuchs widerumb viel vnd guter Wein / vnd ist zu Kitzingen / damit die Fesser geleeret würden / des Türckenweins so viel hinweg geschüttet worden / daß man zwei Tag damit auff der Klostermühl gemahlen / aber im folgenden 32. Jahr / am Tag Calixti, den 16. Aprilis / erfor der Wein zu Francken vnd andern orten auff Berg vund Thaln. (Theatr. Francon. lib. 3.)

U. E. 1534 war ein truckner vnd heißer Sommer / vund wuchs köstlicher guter Wein. Auch kam im Marggraffthumb vnd Franckenland ein neues vngeld auff / das solte man nur zehen Jahr geben / es wehret aber noch biß vff den heutigen tag. (J. U. R.)

Anno Christi 1536 war ein dürres jahr von gutem Wein / vnd mußte man zu Kitzingen wegen des aufgetruckneten Meyns auff der Rosmühl mahlen. (J. U. R.)

U. E. 1537 wuchs im Franckenland wenig Weins / also daß / welcher im vorigen Jahr von einem Morgen 4. Fuder / in diesem Jahr kaum 2. Fuder bekommen / doch galt ein Fuder zu Kizingen vnd anderswo 13. Fl. des firnen 27. Gilden. (Theatr. Francon.)

Anno Christi 1538 in der Charwochen nahm der Weinwachs auff den Bergen vnd Thalen vom Frost also Schaden / daß jedermann vermeynet / es wer alles dahin / da doch Gott das vberbliebene also gesegnet / daß ein Morgen fast vier Eimer im Land zu Francken getragen.

Anno Christi 1539 war ein reiches Weinjahr / dergleichen bey Mannes gedencken nicht gewesen / vnd man den Wein nicht alle hat fassen können. Zu Nürnberg war ein Maß vmb sechs Pfennige / vnd zu Kizingen ein Fuder vmb 12. Gilden verkauft. (Chronic. Noriberg. Theatr. Francon.)

Anno Christi 1540 war der dürre Sommer / davon die Alten viel zu sagen gewußt / daß es in siebenzehen Wochen keinen Grund Regen gethan / vnd alle Morgen ein nasser Thaw die Frucht des Erdbodens allein erquicket. Es wuchs ein vberaus guter / süßer / köstlicher vnd starcker Wein in allen Landen / dergleichen bei Menschen Gedechtnuß vor nie gesehen / der war auch sehr wolfeil im kauff / zu Kizingen vnd anderswo galt ein Maß dieses Weins drey Pfennige / ein Fuder zwölff vnd funffzehen Gilden. Zu Beyerreuth im Voldland hat man ein Maß Wassers vmb vier Pfennige / vnd ein Maß Weins vmb 3. Pfennige kaufft / daß also das Wasser aus Mangel thewrer gewesen als der Wein. (Chron. Philip. Mel. Spangeb. &c. Histor. Herbipol. (Theatr. Francon.) Nur 22. May.)

Anno Christi 1541 war widerumb ein fruchtbares Jahr an Wein / Getreid vnd Obs / vnd galt ein Fuder Weins zu Kizingen 12 Gilden. (Th. Francon.)

U. E. 1542 war ein kalter Sommer / vnd wuchs saurer Wein / der Braunschweiger genant / weil damals Herzog Henrich von Braunschweig vom Churfürsten Joh. Friedrichen zu Sachsen vnd Landgraff Philipsen zu Hessen betrieget ward. Man hat ihn erst vmb Martini im Franckenland einzuherbsten angefangen / vnd ist sehr vnwerth gewesen / denn ihn etliche Hecker andern vmbsonst abzulesen vergönnet haben / vnd ihn wol kein Fuhrman weder vnbs Geld noch Geschenk nemen wollen / ist doch ein Fuder nach zwey Jahren vmb 13. Gilden verkauft worden. (Theatr. Francon.)

U. E. 1542 war ein harter Winter vnd kalter Sommer / Es wuchs auch wenig Franckenweins / vnd trug ein Morgen Weinbergs kaum vier Eimer. Nach der Kizinger Anschlag verkauffte man ein Fuder vmb 28. Gilden / welches zuvor innerhalb achtzig Jahren nicht geschehen. (J. U. R.)

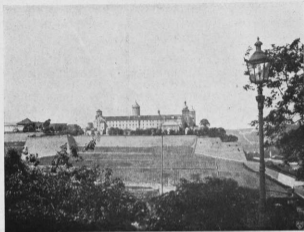
Anno Ehr. 1445 war ein dürrer Sommer auff vier Monat / vnd wuchs guter Wein. (Theatr. Francon.)

U. E. 1548 war widerumb ein fruchtbares Getreid vnd Weinjahr. (Theatrum Francon.)

Anno Christi 1550 wuchs im Franckenland ziemlich viel Weins / er ward aber etwas frisch vnd saur / dannoch galt ein Fuder 16. Gilden / vnd im folgenden Jahr 31. Fl. (Ibidem.)

U. E. 1551 wuchs widerumb ziemlich viel vnd guter Wein / vnd galt ein Maß zu Kitzingen 8. 9. Pfennig / des firnen aber 12. 13. Pfennig. (Ibid.)

U. E. 1552 war ein reicher Herbst / vnd trug ein Morgen Franckisch bey zwey Fudern / die Maß galt drey Pfennig / vnd ein Fuder zu 5. vnd 6. Fl.



Würzburg. Weinbergslage Reifen.

Aber im folgenden Jahr wuchs dessen wenig / war aber gut / vnd galt im April ein Maß 3. 4. Pfennig.

U. E. 1555 wuchs saurer Wein / Dann er acht Tag nach Johannis in Francken noch nicht gar verblühet gehabt. Aber im folgenden 56. Jahr / wuchs bey heißem Sommer / ein köstlicher guter Wein / so man dem jenigen / der An. 40. gewachsen / verglichen doch war dessen wenig / vnd hatte vom Reiff Schaden genommen (Theatr. Francon.)

Anno Christi 1559 am Marg Abend / erfror der Weinstock im Franckenland und andern Orten / und kam im folgenden 60. Jahr ein sehr kalter Winter / daß der Wein auch in Kellern und Fessern gefroren / dessen ziemlich viel gewachsen war / aber etwas sauer gewesen / vnd ein Morgen zwei Fuder getragen.

An. Ch. 1562 wuchs widerumb guter Franckenwein / doch war er etwas geringer als der vorige. (J. U. R.)

U. E. 1563 wuchs wenig Weins / vnd war nicht gar köstlich. Im Franckenland hieß man ihn den Grumbacherwein / weil vmb den Herbst Wilhelm von Grumbach die Stadt Würzburg heimlich oberfallen vnd eingenommen. Es trug ein Morgen Weinbergs kaum ein halb Fuder / Aber im folgenden 64. Jahr wuchs guter Wein /